hinterlässt). Nur an einer Stelle, S. 25, am Anfang des vii. Kapitels, ist die Schnittlinie deutlich sichtbar; hier wäre eine Anmerkung vonnöten. Einleitung und Anmerkungen sind genügend und geben zu keinen nennenswerten Einwürfen Anlass. Die Einleitung lässt dem Verfasser volle Gerechtigkeit widerfahren, ohne ihn literarisch über Gebühr zu werten. Nicht ganz richtig sind die Anmerkungen zu 11,1 (in grossen Teilen Deutschlands findet die Konfirmation am zweiten Sonntag vor Ostern statt), 22,3 (der Ausdruck Wolkenschieber dürfte kaum auf den göttlichen Homer zurückgehen, sondern ist eher eine Ausgeburt des Berliner Volkswitzes, der z. B. eine hohe Mütze damit bezeichnet), 60,1 (die deutschen Volksschulen zerfallen heute nirgends in katholische, protestantische und jüdische) und 89,1 (die Osterzeit als Anfang des neuen Schuljahres gilt nur für Norddeutschland, im Süden nur für die Volksschule). Druckfehler finden sich S. vi, Z. 8 v. u. (lies Nis Randers), 150,15 (Schlimmste, Schmerzlichste), 157,12 (Ihr Sohn), 196, Z. 4 v. u. (Numero), 207, Anm. zu 149,1 (lies 1791-1813).—Warum macht man zu einem Texte wie diesem ein Spezialwörterbuch von fast hundert Seiten?

Dr. Otto F. Jahn, Schuldramen in analytischer Uebersicht. Band I: *Von Sophokles bis Schiller.* Leipzig, G. Freytag, 1914. 330 Seiten. Olbd. 2,80 Mark.

Es ist mir bei den zahlreichen Stichproben aus den 38 Nummern des Buches nicht ganz klar geworden, was für Leser sich der Verfasser vorwiegend dachte. Den Hauptteil jeder einzelnen Nummer bildet eine Inhaltsangabe; daneben finden sich in einer kurzen Einleitung Bemerkungen zur Entstehung, und zum Schluss solche über Motive, Ziel der Handlung u. ä. In den beigebrachten Parallelen ist der Verfasser nicht immer glücklich. Der Lehrer braucht ein solches Buch nicht, da für ihn ein Blick in das Drama selbst in der Regel genügen wird, Vergessenes aufzufrischen; für den Schüler reicht ausser der Inhaltsangabe das Gebotene kaum aus, und er kann in jeder guten Schulausgabe, die sich nicht lediglich auf den Text bebeschränkt, mehr und gediegenere Belehrung finden. Am ehesten eignete sich das Buch noch für die Theaterbesucher, die sich schnell noch einmal den Gang der Handlung ins Gedächtnis zurückrufen möchten, vor oder nach dem Besuch der Vorstellung. Für die Schule gibt es, wie gesagt, bessere Hilfmittel genug.

Dr. Paul Thormeyer (Oberlehrer in Hannover), *Philosophisches Wörterbuch.*. (Aus Natur und Geisteswelt, 520. Bändchen). Leipzig und Berlin, B. G. Teubner, 1916. 96 Seiten. Ohlbd. 1,25 Mark.

Eine ausgezeichnete, sauber ausgeführte Arbeit, nicht nur zum Nachschlagen, sondern ebensosehr zu fortlaufendem Lesen geeignet, z. B. zur Wiederholung für Anfänger wie für Prüfungskandidaten. Die Definitionen sind durchweg klar und gemeinverständlich gefasst. Die Ausstattung des Bändchens ist besonders anziehend; es ist in einer schönen Schwabacher Schrift in lichtem Druck zweispaltig gesetzt und gewährt ein sehr angenehmes Schriftbild.

Edwin C. Roedder.
University of Wisconsin.

II. Eingesandte Bücher.

A Harvest of German Verse. Selected and translated by *Margarete Münsterberg.* With a foreword by *Kuno Francke.* D. Appleton and Company, New York, 1916.

Jahrbuch der Königlich Preussischen Auskunftsstelle für Schulwesen. Erster Jahrgang, 1913. Berlin, Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Königliche Hofbuchhandlung, 1914.

Gender and Declension of German Nouns. By *Caroline T. Stewart,* Assistant Professor of German, University of Missouri. D. C. Heath & Co., New York. 30 cts.